

Peter Englisch, Partner, Ernst & Young GmbH

Statement zur Frühjahrsumfrage des BDI-Mittelstandspanels –
Pressekonferenz am 8. Juni 2010 in Berlin

Stabilisierung und Wachstumsimpulse durch Innovationen

In einer Krise verlagert sich die Wahrnehmung der Marktteilnehmer auf die Risiken und die Kräfte konzentrieren sich auf die Überwindung der aktuellen Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, dass in einer Zeit, in der alles auf wirtschaftliche Stabilisierung hindeutet, die Unternehmen von Krise auf Chance „umschalten“ und neue Potentiale für weiteres Wachstum heben. Der beste Garant hierfür sind Innovationen. Sie sind eine Möglichkeit, in einem fragilen konjunkturellen Umfeld das eigene Unternehmen zu stabilisieren und verbessert aufzustellen. Viele Studien, die Ernst & Young zu den Kennzeichen erfolgreicher Entrepreneurinnen durchgeführt hat, belegen diesen Zusammenhang: Innovationen, innovatives Denken und eine innovationsorientierte Unternehmenskultur geben die notwendige Dynamik für zukünftige Produkt- und Geschäftsmodelle. Umso erfreulicher ist es, dass die Hälfte der befragten Unternehmen des BDI-Mittelstandspanels in Forschung & Entwicklung aktiv ist bzw. sich mit möglichen Innovationen beschäftigt. Von einer Innovationskrise sind wir in Deutschland also Gott sei Dank weit entfernt.

Innovationswettbewerb fordert neue Innovationsnetzungen

Damit dies auch so bleibt, sind jedoch weitere Anstrengungen notwendig, um Innovation und innovatives Denken in die DNA eines Unternehmens zu integrieren. Gerade die globalen Entwicklungen weisen auf neue Herausforderungen im Innovationsklima der Unternehmen hin. So haben die Wachstumsregionen in Asien, allen voran China und Indien, nicht nur eine relative Robustheit gegenüber der Finanzkrise gezeigt bzw. mit staatlichen Konjunkturpaketen einen harten Einbruch des Wirtschaftswachstums verhindert. Die Unternehmen zeigen hier auch eine erhöhte Wendigkeit in Umgang und Gestaltung ihres innovativen Potenzials. Dabei geht es nicht nur um die Entwicklung der richtigen Technologien, sondern auch darum, sie schnell, kundengerecht und möglichst preiswert auf den Markt zu bringen. Hierfür nutzen sie nach unseren Erkenntnissen in weit stärkerem Maße systematische Wissensnetzungen und -partnerschaften. Zwar nennen im BDI-Mittelstandspanel auch 64,6 Prozent der Unternehmen Kunden- und Lieferanten als wesentliche Ideen- und Impulsgeber für Innovationen, verweisen 55 Pro-

zent auf die Geschäftsführung und 27,6 Prozent auf die Mitarbeiter. Wichtig wird es allerdings sein, diese Quellen weiter auszubauen und dabei verstärkt auch auf kreative Partnerschaften mit dem wissenschaftlichen Umfeld zu setzen. Vor allem der Mangel an qualifizierten Fachkräften, der als eines der wichtigsten Innovationshemmnisse von den Unternehmen des BDI-Panels genannt wird, könnte durch eine gezielte Nutzung des globalen Talentpools – z.B. in China und Indien, kompensiert werden. Auch wegen des weiteren, demographischen Wachstums ist dieses Wissenspotenzial nicht zu unterschätzen.

Renditen von Innovationsprojekten meist höher als angenommen

Innovation unterstreicht darüber hinaus auch die stärkere Betonung langfristiger Planungsperspektiven. Innovationen lohnen sich erst auf lange Sicht, weshalb bislang weitgehend angenommen wurde, dass Aktienmärkte negativ auf Innovationsprojekte reagierten. Eine Studie unter Beteiligung von Ernst & Young zu den Innovationsrenditen zeigt allerdings, dass Investoren bereits vor Markteinführung von positiven Renditen des Innovationsprojektes profitieren. Wichtig ist hierfür eine Gesamtbetrachtung des Projektes, von seiner Ankündigung über die einzelnen Entwicklungs- und Vermarktungsaktivitäten hinweg. Zudem ist eine Kommunikationsstrategie notwendig, die kontinuierlich und offen über die Fortschritte berichtet. Eine solche Strategie ist auch für kleine Unternehmen ratsam.

Finanzierung von Innovationen

Die Finanzierung der Innovationen erfolgt nach Aussage der befragten Unternehmen in unserem Panel zum größten Teil aus Eigenmitteln. Jedoch verfügen nur 16,5% über ein eigenes FuE-Budget. Für die Verankerung des Innovationsgedankens im Unternehmen ist es allerdings auch wichtig, dass FuE eine feste Größe im Unternehmensbudget wird. Eine steuerliche FuE-Förderung kann nach Aussage der Panelteilnehmer weitere Anreize setzen. Die Möglichkeit, einen Teil der Aufwendungen direkt von der Steuerschuld abzuziehen, ist nicht nur liquiditätswirksam. Jedes zweite Unternehmen gab zudem an, die eigenen FuE-Aktivitäten ausweiten zu wollen, wenn jeder zehnte FuE-Euro direkt auf die eigene Steuerschuld anrechenbar wäre.

Innovationsstandort Deutschland 2020

Deutschland wird heute in den Augen internationaler Investoren als innovations- und FuE-stark eingeschätzt. Auch dies ein Ergebnis einer Ernst & Young Studie, in der wir nach der Attraktivität des Standortes Deutschland für internationale Investoren gefragt haben. Die aktuellen Ergebnisse zeigen sogar, dass in einer Projektion auf das Jahr 2020

Deutschland in zentralen Zukunftsthemen als führend eingeschätzt wird: in der Umwelttechnik und als Zentrum für Forschung und Entwicklung. Damit sich diese positive Prognose bewahrheitet, sollten seitens der Politik die wichtigsten bürokratischen Hemmnisse und Regulierungen, die laut Aussagen des BDI-Panels vor allem bei der Markteinführung hemmend wirken, weiter abgebaut werden.

Über Ernst & Young

Ernst & Young* ist eine der drei großen deutschen Prüfungs- und Beratungsorganisationen. In der Steuerberatung ist Ernst & Young deutscher Marktführer. Ernst & Young beschäftigt rund 7.150 Mitarbeiter an 22 Standorten und erzielte im Geschäftsjahr 2008/2009 einen Umsatz von 1,12 Milliarden Euro. Gemeinsam mit den 144.000 Mitarbeitern der internationalen Ernst & Young-Organisation betreut Ernst & Young Mandanten überall auf der Welt.

Ernst & Young bietet sowohl großen als auch mittelständischen Unternehmen ein umfangreiches Portfolio von Dienstleistungen an: Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Transaktionsberatung, Advisory Services und Immobilienberatung.

Zusätzliche Informationen entnehmen Sie bitte folgender Internetseite:
<http://www.de.ey.com>

Ansprechpartner für die Medien:

Dag-Stefan Rittmeister
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Mittlerer Pfad 15
70499 Stuttgart
Telefon: (0711) 988 11 59 80
Fax: (0711) 988 11 51 77
E-Mail: dag-stefan.rittmeister@de.ey.com

*Der Name Ernst & Young bezieht sich in diesem Profil auf alle deutschen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG), einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht. Jedes EYG Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig und haftet nicht für das Handeln und Unterlassen der jeweils anderen Mitgliedsunternehmen.